

# Viel mehr als nur ein Fahrdienst

VON FRANZISKA SELIGER



Abfahrbereit: Albert Grimbs und Bernadette Leise freuen sich, dass der neue Fahrdienst gut angenommen wird. Mit einer Tafel wirbt Leise auf ihrem Privatauto für das Angebot. © Seliger

**Anfang Juni hat der kostenlose Fahrdienst des Vereins „Penzberg gestalten“ seine ehrenamtliche Arbeit aufgenommen. Rund drei Monate später steht fest: Das Angebot ist ein Erfolgsmodell – und zwar eines, mit positiven Nebeneffekten.**

**Penzberg** – Zum Arzt, zur Physiotherapie, zum Einkaufen oder zum Treffen des Strickkreises: Wer in Penzberg lebt und nicht mehr oder gerade nicht mobil ist, kann sich an den neuen Fahrdienst des Vereins „Penzberg gestalten“ wenden und um Abholung bitten (Kriterien siehe Kasten).

Wie Albert Grimbs, der dritte Vorsitzende des Ende vergangenen Jahres gegründeten Vereins, bilanziert, gäbe es derzeit 8 Fahrer, die ehrenamtlich Bürger aus Penzberg abholen und zu Terminen, zum Gottesdienst oder zu Veranstaltungen bringen. Die Fahrer seien überwiegend Senioren. Dazu kämen

drei weitere Ehrenamtliche, die telefonisch die Anfragen der Fahrgäste entgegennehmen.

Seit dem Start des Projekts am 10 Juni, habe der Verein bereits 36 Fahrten durchgeführt. „Bis Jahresende werden wir an die hundert rankommen“, sagt Grimbs mit Blick auf die Anfragen für die kommenden Monate. Aktuell seien es etwa zwölf Personen, die von den Ehrenamtlichen regelmäßig gefahren werden.

Eine dieser Ehrenamtlichen, die mobilitätseingeschränkte Penzberger Bürger fahren, ist Bernadette Leise. Unterwegs ist sie mit ihrem Privatauto. Die Kosten für das Benzin trägt sie selbst, bekommt aber eine Bescheinigung über die gefahrenen Kilometer fürs Finanzamt.

Aktuell bringt sie eine ältere Dame regelmäßig zur Physiotherapie, erzählt Leise. Und während sie von dieser Kundin erzählt, wird deutlich, dass der neue Fahrdienst viel mehr ist, als nur ein Fahrdienst: Er hilft nämlich dabei, ältere Menschen aus der Einsamkeit zu holen. Wie Leise berichtet, lebt ihre Kundin alleine. Doch durch Gespräche während der Fahrt zur Therapie habe sie von den Angeboten im `Casa` erfahren und komme nun regelmäßig zum Mittagstisch. Alle Fahrgäste seien „dankbar“, dass es das Angebot gibt.

## **Andernorts ist man neidisch**

Aber es gibt doch Bus oder Taxi, mag man einwenden. Schon. Aber nicht jeder habe eine Bushaltestelle vor der Haustür, erklärt Grimbs. Und so mancher Senior könne es sich mit seiner geringen Rente nicht leisten, mit dem Taxi regelmäßig zur Behandlung oder zum Häkel-Treff zu fahren. Ausdrücklich betont Grimbs: „Wir wollen dem ÖPNV und den Taxis keine Konkurrenz machen. Wir wollen eine Ergänzung sein.“ Oft handele es sich bei den Fahrten um extreme Kurzstrecken, die für Taxiunternehmen ohnehin uninteressant seien.

Dass der Fahrdienst eine Bereicherung ist, betont auch Casa-Leiterin Anja Fischer. Früher habe sie regelmäßig Anrufe von Senioren bekommen, die die Angebote des Treffpunkts besuchen wollten, aber nicht wussten, wie sie hinkommen sollten. In einer Gesellschaft, in der zunehmend ältere Menschen lebten, sei ein solches Angebot „wichtig und absolut notwendig“. Fischer betont aber auch, dass das „nicht unbedingt die Aufgabe von Ehrenamtlichen“ sein sollte; vielmehr wäre hier die Politik gefragt. Immerhin handele es sich bei den Senioren um „die größte Bevölkerungsgruppe“.

Zu dieser gehören auch Leise und Grimbs. Beide fühlen sich zwar noch fit – aber wer wisse schon, wie lange das so bleibt. Beide hoffen, dass es den

Fahrdienst auch dann noch gibt, sollten sie ihn selbst einst benötigen. „Und ich wollte etwas tun“, antwortet Leise auf die Frage nach ihrer Motivation. Außerdem: „Man kann nicht immer nur nehmen. Man muss auch mal etwas zurückgeben“, ergänzt Grimbs. Beide wünschen sich, dass das Projekt in den kommenden Monaten weiter wächst.

Andernorts scheint man darauf jedenfalls neidisch zu sein: Wie Leise erzählt, sei sie kürzlich in Wallgau von Passanten angesprochen worden, die das Werbeschild für den Fahrdienst auf ihrem Auto gesehen haben. „Schade, dass es das bei uns nicht gibt“, sollen die Fremden gesagt haben. Damit haben sie sicher recht.

### Wer kann mitfahren?

Der **ehrenamtliche Fahrdienst** von „Penzberg gestalten“ ist ausdrücklich für Menschen gedacht, die vorübergehend oder dauerhaft in ihrer **Mobilität eingeschränkt** sind. Das können Senioren sein, aber auch jüngere Menschen, die alleine leben und etwa ein gebrochenes Bein haben oder an der Hüfte operiert wurden. Angeboten werden kostenlose Fahrten **im Stadtgebiet von Penzberg** für Menschen, die etwa keine Unterstützung durch Angehörige haben und sich ein Taxi nicht leisten können. Der Fahrdienst ist **kein Ersatz für den ÖPNV**. Krankentransporte werden nicht angeboten. Eine Fahrt muss mindestens 48 Stunden vorher gebucht werden. Anmeldung Montag bis Freitag jeweils von 11 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 01 76/24 59 90 13. Informationen auch auf der Homepage des Vereins unter [www.penzberg-gestalten.de](http://www.penzberg-gestalten.de)

FN